



Preisangaben...

Redaktion: Herrenstraße Nr. 20...

Berlin, 19. Octbr. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat den Gemeinderath Nicolas Chateaur zu Moyeuregrande im Bezirke Loth...

Berlin, 17. Octbr. [Des Königs Majestät] haben den Gefarthen an dem großherzoglich badischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Flemming auf Budow, Garzin und Oberdorf...

Gewinn-Liste der 4. Klasse 146. Königl. preuss. Klassen-Lotterie. Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstraße 168, ohne Gewähr.

Aus dem Berliner Fremden- und Anzeigebblatt. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden: Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 30,852.

Gewinne zu 70 Thlr. (Die Gewinne zu 100 Thlr. sind in Parenthese beigefügt.) 18. 25. 69. 116. 39. 86. 255. 59. 398. 519. 28. 604. 41. 50. 883.

20,014. 122. 39. 88. 250. 345. 98. 447. 509. 24 (100). 636. 62. 713. 853. 73. 976. 21,025. 118. 240 (100). 303. 33. 473. 90. 508.

30,046. 57. 110. 16. 22. 33. 68. 74. 236 (100). 68 (100). 370. 73. 82. 454. 510. 43. 54. 90. 636. 52. 66. 96. 725. 75 (100). 890. 910.

65. 91. 539. 52. 95. 605 (100). 48. 51. 68. 94. 719. 55 (100). 76. 854. 998. 52,117. 25. 29. 222. 34. 317 (100). 460. 510. 50. 55. 615 (100).

60,023. 91. 102. 7. 366. 80. 406 (100). 473. 503. 91. 615. 700. 4. 46. 867. 61,006. 27. 73. 76. 98. 133. 225. 33. 91. 307. 32. 68.

70,045. 50. 61 (100). 103. 237. 38. 48. 577. 611. 78. 780. 938. 65. 66. 85. 71,011. 146. 48. 54. 207. 342. 76. 80. 475. 500. 84.

80,007. 38. 98. 111. 207. 435. 66 (100). 68 (100). 537. 60. 79. 618. 65. 746. 48. 93. 834. 40. 48. 54. 968. 81,028. 72 (100). 86. 98.

90,043. 45. 140. 59 (100). 210. 304. 43. 44. 49. 430. 571. 97 (100). 622 (100). 58. 65. 833. 36. 95. 947. 51. 91,039. 73. 149. 87. 203. 86.

Berlin, 20. October. [In Bezug auf die möglichst zeitige Vorlegung des Staatshaushalts-Stats] an den Landtag hat der Finanzminister seine ursprüngliche Absicht nun doch durchgekehrt.

[Der Präsident des Abgeordnetenhauses] wird diesmal eine Wohnung im Hotel de France beziehen. Seine Amtswohnung in dem Becker'schen Hause am Dönhofsplatz wird von dem Neubau berührt.

[Die Diätenfrage] wird möglicherweise das Abgeordnetenhause beschließen. Bekanntlich betragen die Diäten für die Abgeordneten 3 Thaler pro Tag; bei dem jetzigen Preise der Lebensbedürfnisse, sowohl der Lebensmittel, als der Wohnungen sind 3 Thaler täglich, so gut wie Nichts.

[Zwei Tage vor dem Hinscheiden des Prinzen Albrecht] erhielt dessen ältester Sohn aus zweiter Ehe, Graf Willy von Hohenau, von Sr. Maj. dem Kaiser das Patent als Leutnant des ersten Garde-Dräger-Regiments.

ihre politischen Uebersicht einen Artikel des Winterturur „Landboten“, in welchem gelegentlich der Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin die Klüngen der europäischen Staaten besprochen und gelagt wurde, die „Kronenträger“ der europäischen Staaten besprochen und gelagt wurde, die „Kronenträger“ der europäischen Staaten besprochen und gelagt wurde.

Die Nr. 319 des „Borlen-Courier“ vom 11. Juli d. J. brachte in ihrer politischen Uebersicht einen Artikel, welcher das über die Vorgehen des Kultusministers gegen die reichsfeindlichen Geistlichen in so scharfer Weise geißelte, daß das Polizeipräsidium die Zeitungnummer vorläufig mit Beschlag belegte.

Schwerin, 19. October. [Verfassungs-Verhandlungen.] Heute werden die bereits auf dem vorigen Landtage angekündigten und durch Erwählung einer sändischen Deputation vorbereiteten commissarisch-deputatistischen Verhandlungen über die Modification der bestehenden Landesverfassung im hiesigen Collegiengebäude eröffnet.

Magdeburg, 20. Oct. [Der Oberpräsident v. Bisleben] ist als Dom-Dechant von Merseburg auf Präsentation des Domcapitels als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit Allerhöchstenorts berufen worden.

Fulda, 19. Oct. [Sämmtliche deutsche Bischöfe] haben Vernehmen nach, an den Bischof Hefele von Rottenburg ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihn wegen seiner Glaubensstreue beglückwünschn.

München, 18. October. [Clericale Wünsche. - Verminderung der Kreisregierungen. - Errichtung von Eisenbahn-Abtheilungen. - Graf Fugger. - Ultramontane Zänkeren. - Gemeinde-Wahlen.] Die von Anfang an bezweifelte Nachricht, daß die beiden Justizminister Baterns und Württembergs, Dr. Fäustle und Müttnacht, gelegentlich ihrer Zusammenkunft in Nürnberg eine Verabredung in Betreff des Kaiser'schen Antrages getroffen und, ausgehend von diesem speciellen Falle, gar die Grundzüge eines föderativen Programms festgestellt hätten, hat sich nicht bestätigt.

Die Erwartung unserer biederer Dunkelmänner zu Wasser geworden und nach in ihren Körpern rumort, werden wir demnächst wohl ein anderes Lied auf Herrn Dr. Fäustle hören, und die Baiern vor allem darüber aufgeklärt werden, daß Fäustle durchaus nicht der Mann sei, welcher erforderlichenfalls den Parteimann hinter den Minister zu stellen vermöge, wie der bekannte Pfarrer und ehemalige Landtagsabgeordnete Lufas doch kürzlich erst behauptete.

[Der Präsident des Abgeordnetenhauses] wird diesmal eine Wohnung im Hotel de France beziehen. Seine Amtswohnung in dem Becker'schen Hause am Dönhofsplatz wird von dem Neubau berührt, den der jetzige Birt mit dem Grundstück vornimmt. Derselbe hat den Plan, die Präsidentenwohnung, die noch auf Jahre gemietet ist, prächtig und ihrer Bestimmung würdig ausbauen zu lassen.

[Die Diätenfrage] wird möglicherweise das Abgeordnetenhause beschließen. Bekanntlich betragen die Diäten für die Abgeordneten 3 Thaler pro Tag; bei dem jetzigen Preise der Lebensbedürfnisse, sowohl der Lebensmittel, als der Wohnungen sind 3 Thaler täglich, so gut wie Nichts. Man geht damit um, Anträge auf Erhöhung des Sazes zu stellen. Bei der jetzigen Finanzlage des Staates wird man sich einem derartigen Antrage kaum entziehen können.

[Zwei Tage vor dem Hinscheiden des Prinzen Albrecht] erhielt dessen ältester Sohn aus zweiter Ehe, Graf Willy von Hohenau, von Sr. Maj. dem Kaiser das Patent als Leutnant des ersten Garde-Dräger-Regiments. Die Wittve des Prinzen Albrecht ist gestern, Sonntag, nach Albrechtsberg bei Dresden zurückgekehrt.

[Der englische Generalconsul.] Wie der „R. Z.“ von hier gemeldet wird, hat Lord Granville den Posten eines englischen Generalconsuls, der durch den Tod des Barons Magnus erledigt war, Herrn v. Bleichröder angeboten, der ihn ohne Zweifel annehmen wird.

mit völliger Sicherheit aussprechen darf, jedem außerhalb der Kreise der Gesinnungsgenossen dieses Jesuiten Stiehenden noch völlig unklar. Die Ultramontanen beider Richtungen, d. h. die extreme („Waterl.“ und „Völkst.“), wie die gemäßigte Partei („Post“, „Landst.“, „Ztg.“, „P.“, „Z.“ und zu Zeiten auch die „Don.“) beschäftigen sich fast ausschließlich mit dem zwar auch gut katholischen, jedoch einer dritten, noch unqualifizierbaren Richtung huldigenden „Pass. Tagbl.“ und den angebl., oder da bis jetzt dieser Behauptung noch nicht widersprochen worden, sicher vom Passauer Bischof herrührenden Artikeln des genannten Blattes über die „Bauernvereine“, so zwar, daß sie mitunter sogar ihre täglichen Angriffe auf das deutsche Reich hintanziehen, was gewiß viel sagen will. Die „Postz.“ bringt seit kurzem fortlaufende, denjenigen des „Pass. Tagbl.“ entgegengesetzte Artikel über die Bauernvereine und sagt dem einen dieser Artikel folgende an Derbheit nichts zu wünschende übrig lassende Note an: „Indem wir auch weiter in Aussicht gestellten Artikeln des Sinesens gern Aufnahme gewähren, möchten wir nur die etwaige Annahme zurückweisen, als ob wir den hier bekämpften Art. des „Pass. Tagbl.“ sonderliche Bedeutung beimessen. Letztere bekunden eine unglückliche Borntheit und einen Mangel von politischem Verständnis, der in der That staunenswerth ist. Nur auf denkfaule Leser kann allenfalls der Artikelschreiber des „Pass. Tagbl.“ Eindruck machen.“ — Der von den bayerischen Bischöfen warm empfohlenen und vom Augsburger Bischof sogar subventionirten „Postz.“ zufolge vermag also Bischof Heinrich von Passau in seiner neuesten Beschäftigung als Zeitungsdirektor in Folge vermuthlich der oben angegebenen Eigenschaften nur auf denkfaule Leser Eindruck zu machen. In der That in diesem Falle und von dieser Seite ein unerwartet hoher Grad von Dreistigkeit einem Bischof gegenüber! — Heinrich von Passau scheint jedoch zu denken und zu handeln wie eine gewisse hohe Persönlichkeit während der jüngst vergangenen Ministerreise: „Laßt die Zeitungen schreiben und die Hunde bellen, was geht das uns an!“ — In München beschäftigt man sich zur Zeit sehr eifrig mit den bevorstehenden Gemeindevahlen. Von clericaler Seite werden die äußersten Anstrengungen gemacht, ihre Partei in beiden Collegien, im Magistrat wie im Collegium der Gemeinde-Bevollmächtigten möglichst zu häufen; dem Vernehmen nach beabsichtigen sie sogar alle Kräfte vorzüglich daran zu setzen, einen der Schwärzesten, den Redacteur des „Bair. Vaterland“ einen Sitz im Bevollmächtigten-Collegium zu verschaffen. Ob Aussicht zur Realisirung dieser niedlichen Absicht vorhanden, ist mir noch nicht bekannt geworden. Von liberaler Seite wird das Programm aufgestellt, Männer zu wählen, die „hinreichend Verstand und Geschick besitzen“ zur Vertretung der wahren Interessen der Stadt, die in echtiliberalen Sinne das erweiterte Princip der Selbstverwaltung überall zur Geltung bringen und die politisch und religiös nicht indifferent und denkfaul, sondern entschieden und frei gesinnt sind. „Die erste Stadt des Königreichs Bayern kann nicht ultramontan wählen“ ist der tägliche Mahnruf unserer liberalen Blätter an die Wähler. Ob und in wie weit dieser ernsten Mahnung Folge gegeben wird, soll sich in den nächsten Wochen zeigen.

München, 20. Oct. [Dementi.] Wie von gut unterrichteter Seite berichtet wird, entbehren die von verschiedenen Zeitungen gebrachten Nachrichten von beabsichtigten Veränderungen im Ministerium jeglicher Begründung.

Aus Süddeutschland, 17. Oct. [Der Brief des Bischofs Hefele.] Die Wichtigkeit, welche der jüngst veröffentlichte Brief des Bischofs v. Hefele für die moralische Beurtheilung des deutschen Episkopates hat, wird wohl allgemein anerkannt. Nur bleibt hinzuzufügen, daß damit die Reihe interessanter Enthüllungen noch keineswegs geschlossen ist; nicht bloß von dem Genannten, sondern auch von anderen kirchlichen Würdenträgern existiren Documente und Antecedentien, deren Vergleichung mit dem jüngsten Fuldaer Memorandum nicht eben rühmlich ist. Daß diejenigen, die über solches Anlagematerial verfügen, bisher die Schonung hatten, auf jeden Gebrauch zu verzichten, erscheint in der That als ein Act von bewundernswerther Enthaltensamkeit und steht in schneidendem Gegensatz zu dem brutalen System der Verdächtigung, womit die Unfehlbaren ihre Gegner heimsuchen. Doch wir wollen der Zukunft nicht vorgreifen, die noch verschiedene Ueberforschungen ans Licht bringen wird. (Spen. 3.)

Strasburg, 16. Oct. [Bischof Räs.] Die Ausgewanderten.] In Folge einer persönlichen Einladung Sr. Majestät des Kaisers vom Sonntag begab sich Bischof Räs letzten Montag nach Baden-Baden, wo er zur Kaiserl. Tafel gezogen wurde und eine längere Unterredung mit dem Kaiser hatte. Gestern begab sich der Bischof wieder hierher. Da ich nicht zu den Freunden des Herrn Bischof gehöre, bin ich nicht selbst im Stande, den genauen Inhalt seiner Unterredung mit dem Kaiser mitzutheilen. Ich berichtet deshalb nach dem, was darüber in hiesigen ultramontanen Kreisen verlautet. Danach habe der Kaiser, der dem Bischofe persönlich gewogen sei, denselben für die s. Z. in Berlin (angeblich) durch Bismarck vermittelte Audienz entschädigen wollen, und Räs habe die Gelegenheit benützt, für die fernere Gestaltung der Wirkksamkeit der geistlichen Lehrer ein Wort einzulegen; ferner gegen die Errichtung von gemischten Schulen in Strasburg zu protestiren. Ferner sei das von den Ultramontanen selbst verbreitete Gerücht, die Regierung beabsichtige, das hiesige Münster an die Protestanten zu übergeben, zur Sprache gekommen und habe der Bischof darüber beruhigende Zusicherungen erhalten. Ueberhaupt behaupten die Ultramontanen, der Bischof sei erleichterten und zufriedenen Herzens nach Strasburg zurückgekehrt. Durch sein Reise nach Baden-Baden war Herr Räs verbindert, der am letzten Montage stattgefundenen höchst pompösen Beisehung des hiesigen Priesters Biot beizuwohnen. Der Verstorbenen war 40 Jahre lang Vorstand des bischöflichen Ordinariats, als solcher die rechte Hand des Bischofs und überdies der eigentliche Beschützer und Beförderer der Jesuiten und der geistlichen Lehranstalten. Seine Beisehung wurde vom Donnerstag, dem Tage seines Todes bis Montag verschoben, während welcher Zeit die Glocken des Münsters unaufhörlich läuteten. Dem Leichenzuge folgten wohl gegen 500 Priester. — Die Zahl der hiesigen Ausgewanderten betrug am 9. d. M. nahezu an 2000. Von diesen mögen bis heute nach ziemlich zuverlässiger Schätzung etwa 350 wieder zurückgekommen sein. Die Rückoptionen dauern übrigens immer noch fort. — Gegenwärtig wird der neue Dachstuhl des Münsters aufgeführt. (R. 3.)

Frankreich.

Paris, 18. October. [Zu den Wahlen.] — Zum Handelsvertrage mit England. — Postvertrag mit Amerika. — Die Pilgerfahrten. — Verschiedenes.] Das Hauptinteresse der übermorgigen Wahlen beschränkt sich mehr und mehr auf die Gironde, wo, wie man weiß, der ehemalige kaiserliche Minister Forcade de la Roquette als einziger Candidat der monarchistischen Partei, dem Republikaner Caduc gegenübersteht. Es begreift sich, daß es den Legitimisten und Orleansisten nicht eben leicht war, offen einen bonapartistischen Candidaten zu unterstützen, und um ihre Schüchternheit zu schonen, war man anfangs einig darin, Forcade's Candidatur als eine rein national-ökonomische zu behandeln; demgemäß verbreitete sich der Candidat in seinem Wahlmanifest ausschließlich über die Vorzüge der Handelsfreiheit, für die er als Deputirter eintreten werde. Auf die Dauer

indef konnte eine solche Fiktion nicht vorhalten. „Chassez le nature“, sagen die „Debats“ il revient au galop. Wenn hätte man eingerechnet, daß die Candidatur eines Mannes, der unter dem Kaiserreich eine so hervorragende Rolle gespielt, von politischer Bedeutung frei bleiben könne? Diese Behauptung länger aufrecht halten, hieß, sich über die Wähler lustig machen, und so haben denn Forcade und seine Wahlpatrone Farbe bekannt. Vielleicht ist es auch der imperialistische Partei nicht eben vertrießlich, der Welt zu zeigen, daß die royalistische Parteien unfähig, selbst einen Candidaten aufzustellen, sich von ihr ins Schlepplau nehmen lassen müssen. Sie sind wirklich seit einem Jahre arg heruntergekommen, diese royalistischen Parteien, und einige ihrer Blätter fühlen das wohl, wie denn die „Union“ neuerdings ihren Freunden abräth, „hinter dem kaiserlichen Minister drein zu hinken.“ Aber die Meisten hören nicht auf diese Klage des hochclericalen und legitimistischen Blattes.

Da von Wahlen die Rede ist, sei erwähnt, daß in verschiedenen Journalen, insonderheit in dem vom linken Centrum herausgegebenen „Bulletin conservateur rep.“ erzählt wird, in dem eben in Vorbereitung begriffenen neuen Wahlgesetz solle der Grundsatz der Wahlpflichtigkeit zur Geltung kommen. Wir sind gespannt darauf, wie man diese Verpflichtung gesetzlich regeln und ihre Verabstimmung gesetzlich bestrafen will. Wenn keine Strafe verfügt wird, bleibt natürlich die Wahlenthaltung epidemisch geworden. Hübsche Aufgabe für die Gerichte in einer großen Stadt, 50, und 60,000 Wähler wegen Nichterscheinen an dem Wahlorte zur Verantwortung ziehen zu sollen. —

Wir meldeten schon, daß die Unterzeichnung des Handelsvertrages mit England für die nächsten Tage angekündigt wird. Es scheinen aber doch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt, wenigstens nicht alles Grund zu künftiger Klage aufgehoben zu sein. So hat die Handelskammer von Manchester an Lord Granville einen Protest gerichtet, der sich, wie es heißt, durch große Heftigkeit auszeichnet, und worin erklärt wird, daß die achtungswürdigen Grundzüge der Handelsfreiheit verletzt sind. Auf der andern Seite berichtet man — und die Sache macht dem französischen Handel große Sorge, daß England sich nicht verpflichtet, während der Dauer des Vertrages die sogenannte Alkohol-Letter (Echelle alcoolique) beizubehalten d. h. jenes Princip, wonach die Weine um so mehr Zoll entrichten, je alkoholreicher sie sind. Die Folge davon wäre leicht zu erkennen. Die Concurrenz der weit alkoholstärkeren portugiesischen und spanischen Weine würde sich dem französischen Gewächs weit schädlicher machen. Einweilen verlautet nur Gerüchweise von jenen Clauseln.

Einen wenig authentischen Anstrich trägt auch, was man über den Abschluß eines Postvertrages mit den Vereinigten Staaten sagt. Es ist bekannt, wie über die Massen jämmerlich es um den Postverkehr zwischen Frankreich und jenem Staatenbunde bestellt ist. Seit über 3 Jahren existirt kein Vertrag mehr. Der einfache Brief nach Nordamerika kostet 1 Fr. 20 Cent.; Musterendungen u. dgl. sind geradezu unumgänglich, und alle diejenigen, welche in häufigerem Verkehr mit den Vereinigten Staaten stehen, haben sich längst gewöhnt, alle ihre Sendungen durch einen Mittelsmann in England zu besorgen. Jetzt heißt es, sind die Postdirectoren und die Minister des Auswärtigen der beiden Länder über einen Vertrag einig geworden, nur verlangt der französische Finanzminister Bedenkzeit, um zu prüfen, ob nicht durch einige Verwendungen dem Fiskus ein Vortheil zugewendet werden kann, denn darauf will man in Frankreich nie verzichten, mit der Post einen Gewinn herauszuschlagen. Schon zweimal hat unter ähnlichen Verhältnissen die Diplomatie der Vereinigten Staaten, gedregert von den immer erneuerten französischen Anforderungen, die Verhandlungen abgebrochen.

Wir finden in einem Artikel der „Temp“ über die Pilgerfahrten nachstehende vernünftige Bemerkungen, die wir Ihren Lesern nicht vorenthalten wollen. „Frankreich unterscheidet sich in diesem Augenblick von allen Nationen durch seine Wunder und seine Pilgerfahrten, weil es zugleich sehr erregbar und sehr unwissend ist. Wundern wir uns nicht darüber, den Aberglauben des Mittelalters wiederkehren zu sehen. Wir gehören noch dem Mittelalter durch den geistlichen Zustand, worin ein ungeheurer Theil unserer Bevölkerung verkrüppelt. Allerdings geben die höheren Klassen heute einen Beweis derselben Leichtgläubigkeit, wie die Landleute und Bauern. Aber das kommt daher, daß sie auf ihre Art und in ihrem Ideenkreis eine ebenso mangelhafte Erziehung erhalten haben. Ihre Wispbegierde ist niemals erweckt, ihr Verstand niemals gekräftigt worden. Unsere Gebildeten haben gelernt, lateinische Verse machen, aber sie haben nie gelernt im Gebiete der historischen Thatsachen das Wahre von Falschem zu unterscheiden. Sie sind ganz der Ueberlieferung hingegeben. Nichts Persönliches in ihren Meinungen, weil ihre Meinungen Glaubenssachen sind, und weil sie gewöhnt sind, jeden, ein wenig persönlichen Glauben für eine Verwegenheit zu halten. Aber das Demüthigendste ist, daß wir in dieser Hinsicht dem untergeordnet sind, was wir früher gewesen. Wo ist der gesunde Verstand des 18. Jahrhunderts geblieben, wer wird uns Voltaire und Courier wiedergeben? Sind wir denn unfähig geworden, uns zu entrüsten? haben wir den Sinn für das Lächerliche verloren?“

In den Folies chromatiques ist gestern eine Bouffe-Oper Litolff's, Abälard und Heloise, (Hilfliches Sujet) mit Text von Clairville und Bohnsack zum ersten Male aufgeführt worden. Der Erfolg war ein sehr großer.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 21. October. [Kirchliches.] In nächster Zeit werden zwei Kirchencollecten stattfinden. Nämlich: 1) am Reformationsfest, Collecte für die Zwecke der Gustav-Adolf-Stiftung und 2) eine Kirchen-Collecte für die Zwecke der evangelischen Mission in China. — Am gestrigen Sonntage ist in allen evangelischen Kirchen eine Abkündigung, betreffend das am 14. d. M. erfolgte Ableben des Prinzen Albrecht von Preußen, verlesen worden, welche Abkündigung das königl. Consistorium an alle Geistliche der Provinz in gedruckten Exemplaren versandt hat.

[Balancen.] 1) Die evangelische Pfarrstelle in Herrndorf, Diöces Glogau, mit welcher ein Einkommen von ca. 600 Thlr. verbunden ist. Patron: der königliche Landrath A. D. von Verge auf Ober-Herrndorf und Rittergutsbesitzer Hanke auf Nieder-Herrndorf; 2) die evangelische Pfarrstelle in Gungendorf und Walde, Diöces Löwenberg 1., mit welcher ein Einkommen von ca. 600 Thlr. verbunden ist. Patron: Prinz Friedrich der Niederlande, königliche Hoheit; 3) die evangelische Pfarrstelle in Sundsfeld, Diöces Oels, mit welcher ein Einkommen von ca. 650 Thlr. verbunden ist. Patron: die Gemeinde, vertreten durch den Gemeinde-Kirchenrath; 4) das Archidiaconat an der Kirche zu St. Peter-Paul in Liegnitz, mit welchem ein Einkommen von ca. 1000 Thlr. verbunden ist. Patron: der Magistrat; 5) die Diakonatsstelle in Poln.-Wartenburg, mit welcher ein Einkommen incl. freier Wohnung von circa 700 Thlr. verbunden ist. Patron: der freie Standesherr Calixt. Prinz Hiron von Curland. Der Bewerber muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. — Die zweite Prediger- und Rectorelle in der Stadt Schmiegel, mit welcher ein Einkommen von ca. 500 Thlr. nebst freier Wohnung und einem Garten verbunden ist, wird durch Vererbung des bisherigen Inhabers derselben zum 1. December c. vacant. — Verusungen: Der bisherige Ober-Diaconus Jengel zum Pastor prim. an der Stadt-Pfarrkirche zu U. L. Fr. in Liegnitz; der bisherige Diaconus Dr. Schian an derselben Kirche zum Ober-Diaconus; der bisherige Diaconus Altenburg in Erfurt zum Diaconus an der genannten Kirche; der bisherige Pfarrer Schubarth in Wieden-

brück, Provinz Westphalen, zum Pastor in Wang, Kreis Hirschberg; der bisherige Archidiaconus und Senior Dietrich, zum Pastor an der Haupt- und Pfarrkirche St. Bernhardin in Breslau, zum Pastor zum heiligen Geiste; der bisherige Lector Mahtke zu St. Elisabeth in Breslau, zum Pastor in Karoschke, Kreis Trebnitz; der bisherige Pastor Stephan in Räckersdorf, Kreis Sprottau, zum Pastor in Stroppen, Kreis Trebnitz; der Vicar Werner in Stroppen in gleicher Eigenschaft nach Tarnowitz. [Freiebung.] Gestern hat das königl. Stadtgericht der Redaction der „Schles. Volkszeitung“ den Beschluß angezeigt, daß die Beschlagnahme der Nr. 42 des „Breslauer Sonntagsblattes“ nicht aufrecht zu erhalten, das Blatt somit freizugeben sei.

+ [Hohe Durchreisende.] Am Sonnabend Abend um 9 1/2 Uhr trafen mittelst zweier Extrapostkassen die beiden sächsischen Prinzen aus Schloß Sibyllenort auf dem Centralbahnhofe hier ein, um mit dem um 9 Uhr 55 Minuten abgehenden Courierzuge nach Dresden zurückzukehren. Im ersten Wagen saßen der Kronprinz Albert und der Prinz Georg, und im zweiten Wagen die Adjutanten Hauptmann von Treitschke und Rittmeister von Ehrenstein. Der Herr Polizeipräsident Freiherr von Uslar-Gleichen, der Commandant General-Major von Lindern und der Chef des Generalstabes Oberst-Leutnant Strempel hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden, um das königliche Brüderpaar bei ihrer Ankunft zu begrüßen. Die wenigen Minuten ihres Aufenthaltes benutzten die hohen Reisenden sich im Kaiserzimmer mit dem Anwesenden zu unterhalten. Während ihres mehrtägigen Aufenthaltes in Sibyllenort zum Besuche des Herzogs von Braunschweig haben die Prinzen lediglich den daselbst veranstalteten Herbstjagden beigewohnt, da alle andern Vergnügungen wegen der unermüdet eingetretenen Hoftrauer durch den Tod des Prinzen Albrecht von Preußen unterblieben sind. Beide königliche Hohelien, die Civilkleider trugen, besaßen ein Coupé erster Klasse, und nachdem sie sich freundlich von den Anwesenden verabschiedet hatten, setzten sie die Weiterreise nach der Heimath fort.

Angekommen: Ihre Durchl. Fürstin v. Lubomierska aus Krakau. Se. Durchl. Prinz Karl zu Hohenlohe-Ingelfingen aus Lublin. Se. Durchl. Prinz August aus Liegnitz. Se. Durchl. Prinz Friedrich Karl zu Hohenlohe aus Liegnitz. Se. Durchl. Prinz Hans zu Hohenlohe aus Liegnitz. Se. Exc. Graf v. Malhan, Ober-Erb-Kämmerer von Schlesien und freier Standesherr aus Schloß Militsch. (Fremdenbl.)

+ [Lotterie.] Bei der gestern begonnenen Ziehung der 4. Classe 146. königl. preussischen Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 30,852 in die Collecte Schmidt nach Breslau. Erwähnenswerth dürfte der Umstand sein, daß das erste Loos, welches bei Beginn am ersten Ziehungstage gezogen wurde, dieser dritte Hauptgewinn war. — So viel bis jetzt bekannt, ist einer der glücklichen Gewinner ein Maschinenfabrikant auf der Goldenen Rabegasse, der ein Viertel von diesem Glücklosse spielt. Auf einem andern Viertel ist ein hiesiger Bierbrauer theilhaftig.

+ [Feuer.] Vorgestern Abend in der 9. Stunde brach auf der Besetzung Nr. 13 in Lehmgraben Feuer aus und war das als Wohnhaus und Scheuer benutzte, noch mit Schöben gedeckte Gebäude bereits vor Ankunft der Feuerwehr fast vollständig niedergebrannt.

+ Löwenberg, 19. Octbr. [Allerlei.] Wie fast durchgängig die diesjährige Ernte in unserer Provinz zu den guten Mittel-Ernten gezählt werden kann, so hat auch unsere fruchtbare und ertragreiche Gegend mit den übrigen sächsischen Schlesiens rühmlich gleichen Schritt gehalten. Vom Roggen wird zwar gesagt, daß er wenig förnerreich sei, die Länge und Masse des Strobes aber wird voraussichtlich einen, wenn auch nicht vollständigen, jedoch annähernden Ausgleich herbeiführen. Kartoffeln sind durchgehends als gerathen in Quantität und Qualität zu bezeichnen, ebenso liefern unsere herrlichen Wobereisen in diesem Jahre einen überreichen Futterertrag. — Trozdem aber haben die landwirthschaftlichen Erzeugnisse, abgesehen von Halm- und Hackfrüchten, einen übermäßig hohen Preis erreicht, unter dem namentlich der sogenannte „kleine Mann“ sehr empfindlich zu leiden hat. Butter wird beispielsweise auf unseren beliebtesten Markt in Wafse gebracht, aber ein Pfund guter und schmackhafter Butter für einen civilen Preis, den man hier durch viele Jahre zu zahlen gewöhnt war, zu erlangen, ist darum nicht gut denklich, weil eine nicht unbedeutende Anzahl Händler, die bekanntermaßen Agenten für die großen Buttergeschäfte Berlin, Dresden, Görlitz u. dgl. sind, jeden Preis zahlen. — Wenn auch in mercantiler Beziehung eine derartige Frequenz immerhin als ein erfreulicher Fortschritt zu bezeichnen ist, so dürfte vom national-ökonomischen Standpunkte dieser Umstand weniger günstig beleuchtet werden können. — Fleisch zu kaufen ist dem „kleinen Manne“, der gerontheitslos von seiner Händarbeit leben muß, ebenso wenig möglich, da die hiesigen Fleischpreise (welche nach eingezogenen Erfindigungen noch fortwährend im Steigen begriffen sind) ein den Butter- und Eierpreisen analoges Tempo angenommen haben. Und wenn von größeren Städten noch weit höhere Fleischpreise verlangt werden, so steht dies mit kleinen Orten darum in keinem Verhältnisse, weil dort — durch die Mahl- und Schlachtsteuer bedingt — nur gutes und schönes Vieh geschlachtet wird, während man hier nur selten in die Lage kommt, fettes und ausgesuchtes Vieh zu kaufen, da alle größeren Güter und Domänen solches nach vollreife Plätze schaffen. — Gestern, als dem Geburtsstage des deutschen Kronprinzen und der feierlichen Enthüllung des Denkmalcs für die gefallenen königl.-Grenadiere bei Weisenburg, versammelte sich das hier garnisonirende Füsilier-Bataillon genannter Truppe auf dem Exercierplatze, wo der Bataillons-Commandeur, Major v. Balow, in kräftigen und mairigen Jügen die hohen Verdienste Sr. kaiserlichen Hoheit um die Wiedererhebung des deutschen Reiches beleuchtete und mit einem dreimaligem „Hurrah“ auf das Wohl des geliebten Führers der unsterblichen III. Armee, der das königl.-Grenadier-Regiment zuertheilt war, schloß. In gleicher Weise wurde den gefallenen Kameraden bei Weisenburg und am Giesberge, wo bekanntlich mancher Held dieses ruhmvollen Regiments schlummert, ein stilles memento geweiht. — Mit dem seit Jahren projectirten Bau eines großen Waisenhauses im nahen Liebenthal scheint es nunmehr Ernst zu werden, da vor einiger Zeit von Seiten der königl. Regierung Vermessungen auf dem dazu längst angekauften Bauplatze stattgefunden haben. Die zu errichtenden Gebäude sollen allein die Fläche von drei Morgen beanspruchen. Bekanntlich wird dieses Asyl für arme Waisen aus der Graf v. Schlabendorfschen Stiftung, welcher bereits viele ähnliche Anstalten in unserer Provinz ihre Entfaltung zu verdanken haben, erbaut werden. — Das ehrwürdige Portal an hiesiger kath. Kirche ist nun vollständig renovirt und genährt dasselbe mit seinen in rothem Sandstein gebauenen echt gothischen Thürmchen und Rosetten einen herrlichen und wohlthuenden Anblick.

** Schönau, 19. October. [Eine wildgewordene Kalbe.] Bei den Truppenübungen in unserer Gegend im August ist in dem Dorfe Conrads-walden eine zweijährige Kalbe durch in die Quartiere rückführende Cavallerie gewunden worden und hat in den nahe gelegenen Geshüben Zuflucht gesucht. Bis jetzt sind alle Bemühungen, das Thier wieder habhaft zu werden, erfolglos geblieben, indem es sich allen Verfolgungen zu entziehen gewußt hat, und ganz wie ein Jagdwild die Witterung von berannahenden Menschen oder Hunden aufnimmt, und schleunigst das Dicht des Waldes sucht. Wahrscheinlich wird das Kind erlösen werden müssen, und ist nur der Eigentümer zu beklagen, der durchaus nicht in glänzenden Verhältnissen lebt.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Wie der „Anz.“ meldet, hat die Stadtverordneten-Versammlung in der geheimen Sitzung am Freitag nach den neuen Normal-Beschlüssen des Magistrats und der Finanz-Commission mit einigen nur ganz unwesentlichen Abänderungen genehmigt, hingegen die von Herrn Oberbürgermeister Cobbin vorgeschlagene Gehaltserhöhung der bediensteten Herren Stadträthe in Form einer nicht pensionsberechtigten Nebenentschädigung abgelehnt.

+ Sprottau. Im Garten des Mühlenbesizers Herrn Joachim wurde kürzlich eine Hundetrabe von 20 Pfund und auf einem zum Dominium Wilschendorf gehörigen Ackerstücke eine Wafferrübe von 5 Pfund Gewicht gefunden.

Berlin, 19. Octbr. [Allgemeine Deutsche Handelsgesellschaft.] Zu der heutigen Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Handelsgesellschaft waren 5200 Aktien mit 1037 Stimmen vertreten. Die Versammlung war außerordentlich zahlreich besucht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Director Baumann, constatirte, daß diese Versammlung lediglich berufen wäre, um einer Formvorschrift des Gesetzes zu genügen. Da die Gesellschaft am 1. December 1871 constituirt, so mußte sie, wenigstens ihre Thätigkeit eigentlich erst am 1. Januar 1872 begonnen haben, eine Bilanz pro 1871 aufstellen und vorlegen. Diese Bilanz wurde von der General-Versammlung genehmigt. Demnach wurde derselben ein

eingehender Bericht über die zeitliche Geschäftstätigkeit im Jahre 1872 und die letzten Principien mitgeteilt und von der Versammlung mit und ohne Besichtigung aufgenommen. Die gewonnenen Resultate stellen eine Netto-Dividende von ca. zehn Procent für das erste Jahr in Aussicht.

Der Aufsichtsrath wurden fast einstimmig neu resp. wieder gewählt: Herr Robert Baumann, Director der Berliner Bank, Consul Elkan in Hamburg, Fabrikant Oscar Erdens (Firma Job. Erdens Söhne) in Burscheid, Rentier Moritz Friedheim hier, Buchhändler Julius Friedländer (Firma C. F. Peters hier und in Leipzig), Leopold Sadra hier, Conrad Gadebeck (Firma Job. Conrad Jacobi) in Königsberg in Preußen, Kaufmann Moritz Leffmann hier, Kaufmann Herm. Düllig (Firma Warmbrunn, Düllig u. Co.) hier, Director Ad. Thiem hier.

Berlin, 18. Oct. [Stärke.] Der Verlauf des Geschäfts in Kartoffel-Fabrikaten war in Bezug auf den Verkehr wie auf die Senkung diesmal befriedigend. Die für fertige Stärke zum Theil bezahlten Preise haben namentlich darin ihren Grund, daß das Gros unserer Trodnerreien noch nicht vollständig in Betrieb ist, mithin die eingehenden Ordres ausschließlich der Dictatur der Minorität anheimfallen. Zu notiren: Frührotte und rotthe 14-15 Thlr., weiße 11-12 Thlr., November-December rotthe und frührotte 14 bis 15 Thlr. Alles per 2400 Pfd. erste Kosten bei Partien per Kasse frei Berlin. Feuchte Kartoffelstärke bis incl. December 2 1/2-3 Thlr. per 100 Pfund netto bahnamtliches Stationsgewicht excl. Emballage franco Berlin per Kasse. Prima-Kartoffelstärke in chemisch reiner centrifugirter Waare in Säcken von 2 Ctr. Inhalt 5 1/2-5 3/4 Thlr., ab Schleifen per Gerbtheilung 5 1/2-5 3/4 Thlr. Dr. Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gerbtheilt oder chemisch gebleicht neue Qualitäten 5 1/2-5 3/4 Thlr. Abfallende Prima-Sorten Stärke und Mehl nach Bonität 4 1/2-5 1/4 Thlr., secunda bita. 4 1/4-5 Thlr. (D. L. 3.)

Stettin, 19. Octbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: schön. Temperatur + 14° N., Barometer 28 3/4". Wind: SO. — Weizen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco gelber nach Qual. 45-82 Thlr. bez., pr. October 82 1/2 Thlr. nom., pr. October-Novbr. 81 1/2 Thlr. Br., 81 1/2 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 81 1/2 Thlr. bez. — Roggen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco ruff. 50-52 Thlr. bez., inland. 52-57 Thlr. bez., pr. October u. October-November 52 1/2-53 1/2 Thlr. bez., pr. November-December 53 Thlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 54 1/2, 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 54 1/2 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 55 Thlr. Br. — Gerste schwer verkäuflich, pr. 2000 Pfd. loco 51-58 1/2 Thlr. bez. — Hafer unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 42-46 Thlr. bez. — Erbsen ohne Handel. — Wintererbsen, pr. 2000 Pfd. loco 100-103 Thlr. bez., pr. October 103 Thlr. bez. u. Br., pr. November 104 Thlr. Br. — Rüböl matt, pr. 200 Pfd. loco 23 1/2 Thlr. Br., pr. October u. October-November 22 1/2 Thlr. Br., pr. April-Mai 23 1/2 Thlr. bez., 24 Thlr. Br., pr. September-October 1873 24 1/2, 1/2 Thlr. bez. u. Br. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Zak 20, 19 1/2, 1/2 Thlr. bez., pr. October 19 1/2-1/4 Thlr. bez., pr. October-November 18 1/2 Thlr. Br., 18 1/2 Thlr. Gld., pr. November-December 18 1/2-1/4, 1/4 Thlr. bez., pr. Frühjahr 18 1/2, 1/4 Thlr. bez. — Petroleum loco 6 1/2 Thlr. bez., pr. November-December 6 1/2 Thlr. bez., pr. December-Januar 7 Thlr. Br. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 2000 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Rüböl, 100 Ctr. Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen 82 1/2, Roggen 52 1/2, Rüböl 103, Rüböl 22 1/2, Spiritus 19 1/2 Thlr. Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schfl. 70-83 Thlr., Roggen pr. 25 Schfl. 50-57 Thlr., Gerste pr. 25 Schfl. 46-53 Thlr., Hafer pr. 26 Schfl. 26-32 Thlr., Erbsen pr. 25 Schfl. 52-56 Thlr., Kartoffeln pr. 24 Schfl. 12-14 Thlr., Heu pr. Ctr. 20-25 Sgr., Stroh pr. Schod 7 bis 9 Thlr.

B. Stettin, 18. October. [Wochenbericht.] Die Witterung in letzter Woche blieb veränderlich, heute war es bewölkt, später hell und Mittags sehr warm.

Die Berichte über die Erträge der Kartoffelernte lauteten allseitig günstig, doch sind bereits bedeutende Sendungen davon nach England abgegangen, in den letzten Tagen hat indessen die Nachfrage dafür zur Verschiffung etwas nachgelassen.

Die Zufuhren von Roggen blieben sehr ausgedehnt, von Gerste mäßig, von den übrigen Artikeln schwach.

Weizen. Die englischen Märkte blieben matt und auch unsere Notirungen gaben in Folge dessen mit Ausnahme des laufenden Termins etwas nach. Ganz seine Qualität blieb begehrt.

Roggen. Preise sind wenig verändert, der Abzug nach dem Jalande hat sich wieder etwas gesteigert. Weitere Beziehungen von Petersburg sind nicht gemacht, doch kommt noch Mandes von dort auf frühere Verhältnisse an. Gerste. Die Preise waren rückgängig in Folge niedrigerer englischer Notirungen und gestiegener Frachten und Assuranzprämien.

Hafer fand wenig Beachtung und blieben Preise behauptet.

In Erbsen wenig Umtrieb.

Rüböl ist durch reichliche Anmeldungen im Werthe gedrückt, auch Frühjahrslieferung hat etwas eingebüßt.

Spiritus. Die Preise haben sich in Folge höherer auswärtiger Notirungen auch hier befestigt. Socowaare ist ca. 1/2 Thlr., Termine ca. 1/4 Thlr. höher bezahlt.

F. H. Magdeburg, 19. Oct. [Zucker-Wochenbericht.] Rohzucker. Dem recht beträchtlichen Angebot stand in der abgelaufenen Woche mäßiger Begehrt gegenüber und Verkäufe waren nur zu weichen Preisen zu erzielen. Letztere erlitten einen allmählichen Rückgang von ca. 1/2 Thlr. für erste und zweite Producte und ca. 1/4 Thlr. für Crystallzucker und sind heute für 92 1/2 erste Producte 11 1/2-11 1/4 Thlr., 93 do. 11 1/2-11 1/4 Thlr., 94 do. 11 1/2-11 1/4 Thlr., 95 do. 11 1/2-12 Thlr., 96-97 1/2 do. Kornzucker 12 1/2-12 1/4 Thlr., Crystallzucker Ia. 13 1/2-14 Thlr., Crystallzucker IIa. 13 1/2-13 3/4 Thlr., Nachproducte 9-10 1/2 Thlr. Umsatz 53,000 Centner.

Von raffinirten Zuckern haben Brodzucker, wovon wenig an Markt kam, ihren letzten Preisstand behauptet; wogegen gemahlene Zucker in Folge vielseitiger Offerten sich successive 1/2 bis 3/4 Thlr. niedriger stellten. Folge vielseitiger Offerten sich successive 1/2 bis 3/4 Thlr. niedriger stellten. Umsatz ca. 24,000 Brode und 12,000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine.

Notirungen: Feine raffinirte incl. Zak 1 Thlr., feine do. 17-17 1/2 Thlr., extra do. 17-17 1/2 Thlr., gemahlene do. 16 1/2-17 Thlr.; fein Mehl excl. Zak 16 1/2-16 3/4 Thlr., mittel 16 1/2-16 3/4 Thlr., ordinär do. 16 1/2-16 3/4 Thlr., gemahlene Mehl incl. Zak 15-15 1/2 Thlr., Farin do. 12 1/2-14 Thlr.

Runkelrüben-Syrup 40 Sgr. per Ctr. excl. Lommen.

B. Dresden, 19. October. [Wochenbericht.] Bejagend auf unsern Bericht vom 12. c. haben wir heute im Allgemeinen wenig Neues hervorzuheben. Englaud, welches in der Vorwoche mit aller Eile das Gebotene an sich zog, zeigt sich in den letzten 3 Tagen etwas ruhiger, doch hat diese Abspannung nicht einmal auf die nächstinteressirten Märkte einen Einfluß ausgeübt, vielmehr sehen wir Frankreich in alter Festigkeit verharren.

Belgien ließ für Weizen eine kleine Ermattung zu, um so lebhafter indes hat sich dort das Roggengeschäft gestaltet und führt auch Holland seine gute Meinung fort.

Am Rhein blieb Waare auf verkäuflich; Süddeutschland hat ein anhaltend reges Geschäft.

In Sachen war auch in verfloßener Woche die Kaufkraft für feinen Roggen und Weizen vorherrschend, der Mangel an solchem jedoch ließ ein besonders umfangreiches Geschäft nicht zu und da man sich vornehmlich an abfallenden Roggen-Qualitäten vielfach den Magen verlorben hat, so ist seitens unserer Mäler und Händler, welche bei eintretendem Wetterumschlag auf belangreichere Zufuhren neuen Products rechnen, eine etwas reservirtere Haltung wahrzunehmen.

Die Zufuhren von Weizen blieben in unserer Gegend noch immer sehr klein, so daß wir hauptsächlich auf den Bezug von Saalwaare angewiesen waren, wenn schon diese Qualitäten nicht sonderlich beliebt sind; die Forderungen dafür haben sich nun aber in letzter Zeit sehr gesteigert, wodurch das Geschäft in die engsten Grenzen verwiehen ist.

Feiner Weizen, sowie gelber Landweizen ist lebhaft gefragt und erzielt hohe Preise; geringe Weizenforten sind sehr vernachlässigt und selbst bei billigen Angeboten schwer placirbar.

Am Roggengeschäft macht sich ein neuer Waare großer Mangel fühlbar; die Zufuhren darin sind kaum nennenswerth und ist selbst durch Anlegung hoher Preise keine Waare heranzuziehen. Man hofft täglich ein reichlicheres Angebot neuer Landwaare zu erfahren und ist deshalb mit dem Kaufe der bisher nothgedrungen zugelassenen russischen Sorten sehr schwerfällig.

Guter alter Landroggen findet schnell Abnehmer, sobald das Material dazu geboten sein wird, was durch Einwirkung von Witterungsverhältnissen recht bald der Fall sein kann.

Gerste in vollkommener weißer Waare ist recht lebhaft gefragt; die Zufuhren darin sind aber sehr klein und gelangen deshalb das Geschäft zu keiner großen Ausdehnung. Selbe flache Waaren sind kaum placirbar.

Hafer bleibt zu guten Preisen verkäuflich und ist auch Raps und Rüböl in jedem Posten bei verbesserten Preisen leicht anzubringen.

Nur für Leinfaat ist die Meinung keine bessere geworden, vielmehr waren Verkäufer zur Nachgiebigkeit gezwungen und dürfte dieser Artikel wieder zur Geltung kommen, wenn zum Betrieb der Delfschlägerei das nöthige Wasser eintritt.

Wir notiren heute pr. 2000 Pfd. Zollgewicht = 1000 Kilogramm netto: Weizen, weißen 88-96 Thlr., do. gelben inland. alten 88-90 Thlr., do. gelben inland. neuen 85-88 Thlr., do. alten galischen 73-86 Thlr., do. die neue Saalwaare 85-88 Thlr. Roggen, neue trodne Waare, 60 bis 64 Thlr., do. feine alte 59-61 Thlr., do. geringere 54-57 Thlr., do. Petersburger 57-59 Thlr., do. Odesa 53-55 Thlr. Gerste, neue 56 bis 63 Thlr., do. alte 50-57 Thlr. Erbsen, Kochwaare, 54-58 Thlr., do. Futterwaare 50-52 Thlr. Bohnen 65-75 Thlr. Linfen 65-80 Thlr. Hafer, neue Waare, 44-47 Thlr. Mais 55-56 Thlr. Raps (Kohlraps) 100-108 Thlr. Rüböl (Reps) 100-103 Thlr. Leinfaat 90-98 Thlr.

Berliner Börse vom 19. October 1872.

Table with columns: Wechsel-Course, Eisenbahn-Stamm-Actien, Divid. pro 1870, 1871, etc. Includes entries for Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Wien, Augsburg, Leipzig, Frankfurt, etc.

Table with columns: Fonds und Geld-Course, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien, Bank- und Industrie-Papiere. Includes entries for Nordd. Bundes-Anl., Freiw. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe v. 1859, etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Includes entries for Oest. Silberrente, do. Papierrente, do. Loti-Anl. v. 60, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Includes entries for Berg-Mark. Serie II., do. III. v. St. 3 1/2, do. do. VI., etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Includes entries for Breslau-Freib. Litt. D., do. do. G., do. do. H., etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Includes entries for Oberschles. A., do. B., do. C., etc.

[Polnische 5procentige Pfandbriefe de 1869.] (I. Serie.) Verloosung vom 3. October 1872. Auszahlung vom 22. December 1872 ab. Nr. 57 259 292 333 511 1051 133 149 *185 318 370 2057 89 303 807 375 613 786 821 3143 271.

683 862 959 968 16006 19 72 87 89 250 632 778 788 911 922 17137 142 422 450 540 550 660 20310 530 863 881.

Lit. C. à 500 Silb.-Rub. Nr. 30018 157 249 322 439 549 641 1137 338 359 399 446 956 962 32059 100 132 565 688 848 963 33049 303 312 545 622 865 34397 531 556 815 940 35062 75 255 256 328 379 631 690 710 38015 310 518 558 710 847 912 936 39044 55 112 468 512 644 678 701 800 815 825 833 834 874 40514 556 593 619 654 786 824 886 966 968 4123 124 168 241 341 365 760 937 991 42090 131 227 233 290 412 596 617 847 43124 163 203 949 44044 241 309.

Lit. D. à 250 Silb.-Rub. Nr. 60064 142 298 303 438 543 616 961 61003 375 494 654 767 805 826 894 960 965 62070 104 293 296 353 757 779 795 851 63125 273 289 511 64264 440 487 528 742 749 65174 66043 422 67083 128 383 481 625 68084 618 881 69198 294 339 402 417 513 597. 70158 227 562 78055 334 408 485 636 639 905 909 918 931 79115 139 572 659 80077 294 320 461 541 843 920 930.

Lit. E. à 100 Silb.-Rub. Nr. 100125 169 758 101041 181 356 388 405 557 570 600 102028 194 458 500 103080 89 440 678 104515 589 751 105176 364 553 771 915 106127 221 363 548 660 693 859 107180 303 306 401 517 538 977 108307 396 400 724 836 109035 82 273 336 462 569 644 757 905 110102 154 234 364 386 530 658 111052 291 557 681 906 907 112003 57 64 68 69 108 185 203 217 305 481 541 612 792 113009 11 11486 115006 416 687 868 116286 327 515 561 741 831 117055 135 265 584 706 118069 105 272 531 725 124233 597 624 887 143400 753 894 921 991 144069 154 261 307 332 350 145683 782 895 898 917 146361 434 647 802 866 886 921 147092 117 353 554 789.

[Oesterreichische Südbahn.] Wie telegraphisch aus Paris gemeldet wird, hat die General-Direction der Bahn amtlich bekannt gemacht, daß die Einlösung des November-Coupons mit 7/8 Frsch. erfolgen wird.

Paris, 19. October. [Börse.] Die Woche schließt nicht besonders gut. Die hiesige Speculation läßt sich nur mehr von ihren Besorgnissen für den Londoner Geldmarkt beeinflussen. Fast alle Werthe angeboten.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 19. October. Der Präsident der Republik ist heute Mittag nach Versailles abgereist. — Der neue Handelsvertrag mit England wird, wie die „Agence Havas“ wissen will, am nächsten Montag unterzeichnet werden. Derselbe wird mit dem 1. December in Kraft treten und eine Gültigkeitsdauer von vier Jahren haben. — In einem von den Blättern veröffentlichten Schreiben des Cardinals Bonhoefer wird in Abrede gestellt, daß der Papst mit dem Könige Victor Emanuel Unterhandlungen anzuknüpfen geneigt sei, daßelbe bekräftigt jedoch die Absicht des Papstes, so lange in Rom zu bleiben, als die Verhältnisse es gestatten werden.

Paris, 20. Octbr. Die „Union“ veröffentlicht ein Schreiben des Grafen Chambord an den Deputirten Carochette, welches ausführt, daß die republikanischen Ideen zur sozialen Anarchie führen werden, und daß die gemäßigten Republik eine Union sei. Wolle Frankreich die innere Ordnung aufrecht erhalten, und die Beziehungen nach Außen wiederherstellen, so müsse es zur traditionellen Monarchie zurückkehren; diese allein sei conservativ. Das Schreiben erwähnt dann der jüngsten Pilgerfahrten, welche das Wiedererwachen des katholischen Glaubens in Frankreich bewiesen und hebt hervor, daß die Republik die religiöse Freiheit bedrohe. Frankreich sei katholisch und monarchisch. Er werde von dem einzuschlagenden Wege nicht abweichen und bedaure Nichts von dem, was er gethan und gesagt. Das Schreiben schließt: der Tag des Triumphes ist noch ein nur Gott bekanntes Geheimniß. Vertrauen wir, daß Frankreichs Mission erfüllt wird in Europa. Das Papstthum bedürfe Frankreichs; deshalb kann diese alte christliche Nation nicht untergehen.

Bern, 19. October. In einer heute stattgefundenen, von Mitgliedern aller Stände zahlreich besuchten Bürgerversammlung wurde der Beschluß gefaßt, wegen Verweigerung der Benutzung der Münsterkirche bei Gelegenheit des Jahresfestes des schweizerischen Reformvereins der Entrüstung über das Verhalten des Kirchenvorstandes öffentlichen Ausdruck zu geben und nach dem Feste bei der Berner Regierung eine Beschwerde wider denselben einzureichen. Durch einen Ausschuß sollen diese Beschlüsse dem Präsidenten der Stadtgemeinde mitgeteilt werden. Das Verfahren des Kirchenvorstandes findet allgemeine Mißbilligung.

Mailand, 19. October. „Perseveranza“ veröffentlicht den Text der Condolenz-Depesche, welche der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien anlässlich des Ablebens des Prinzen Albrecht an den deutschen Kaiser gerichtet haben. Kronprinz Humbert sandte außerdem eine Condolenz-Depesche an den Prinzen Albrecht Sohn, und Kronprinzessin Margarete an die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin.

Genua, 18. Octbr. In Folge heftiger Regengüsse ist der Befragno aus seinen Ufern getreten und die Eisenbahn zwischen Savona und Ventimiglia unterbrochen.

London, 18. Octbr. Dem amtlichen Blatte zufolge hat die Königin Joseph Archer Crowe, bisheriger Generalconsul in Leipzig, zum Generalconsul für Westphalen und Rheinprovinz mit dem Aufenthaltsort in Düsseldorf ernannt.

London, 18. Octbr. Nach hier eingetroffenen Telegrammen aus Havanna vom 18. d. hat die dortige Regierung beschloffen, die von Banquiers und Kaufleuten zu entrichtende Kriegsteuer, sowie die Einfuhrzölle von 10 auf 25 pCt. zu erhöhen und die Ausfuhrzölle zu verdoppeln. Diese neuen Bestimmungen sollen mit dem 1. Januar in Kraft treten.

Belgrad, 19. Octbr. Der König von Griechenland hat die Notification des Fürsten Milan von seiner Thronbesteigung mit einem sehr freundschaftlichen Handschreiben erwiedert. — Die der Stupschina vorgelegte Postconvention mit Rumänien ist dem Verfassungsausschusse zur Vorberathung überwiesen worden.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Berlin, 20. October, 2 Uhr 13 Min. (Privatverkehr, Schlus.) Credit-Actien 204 1/2. Staatsbahn 203. Lombarden 125 1/2. Wien kurz —. Italiener 66 1/2. Türken —. 1860er Loose —. Amerikaner —. Rumänier —. Silber-Anleihe 65 1/2. Köln-Rindener —. Erdmannsdorfer —. Berliner Disconto-Commandit 335. Provinzial-Discont 179. Breslauer junge Discontobant 135. Geringes Geschäft. [Schluß-Course.] 3proc. Paris, 19. October, Nachmittags 3 Uhr. Anleihe de 1872 86, 90. Rente 52, 90. Anleihe de 1871 84, 15. Anleihe de 1865 54, 15. (gestpht.) 783, 75. do. neue —. Oester. Nordwestbahn 510, 00. Lomb. Eisen-Actien 490, 00. do. Prioritäten 262, 00. Türken de 1865 54, 15. do. de 1869 316, 00. Türkenloose 180, 00. Goldagio 10 1/2. —. Bester. 3proc. Ber. St. pr. 1882 (ungef.). —. Colbagio 10 1/2. —. Bester. London, 19. October, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92 1/2. Spanien —. Italien. 5proc. Rente 68 1/2. Lombarden 125 1/2. Mexitaner —. 5proc. Russen de 1882 95 1/2. 5proc. Russen de 1864 95 1/2. Silber 60. Nordb. Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. Lart. Anleihe de 1865 52 1/2. 5proc. Lart. Anleihe de 1869 60 1/2. 5proc. Verein. St. pr. 1882 90. Frankfurt a. M., 19. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 87. Lond. Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 92 1/2. Wiener Wechsel 107 1/2. Frankf. alte 358 1/2. do. neue 261. Sächsische Ludwigsbahn 179 1/2. Böhmisches Westbahn 260 1/2. Gömörer 84 1/2. Bundes-Anleihe 100 1/2. Amerik. de 1882 96 1/2. Darmstädter Bankactien 509 1/2. Meiningen Bank 161 1/2. do. neue 152 1/2. Schuster

Gewerbebank 139%. Süddeutsche Bodencredit 112. Deutsch-österreichische Bank 128. Ital.-deutsche Bank 123%. Franco-holl. Bank —. Franz.-ital. Bank 101. Central-Bank 97%. Prob.-Disc.-Ges. 176%. Brüsseler Bank 116%. Berl. Bankverein 162%. Leipz. Vereinsbank 104. Frankf. Bankverein 161%. do. Wechselb. 114%. Centralbank 124. Antwerpener Bank 114%. Englische Wechselb. 59%. Baltischport 87%. Newyork. Cyproc. Anl. 95%. South Eastern 75%. Kont.-Eisenb. 124%. Bahn Effectenbank 139%. Wiener Unionbank 295%. Frankf. Baubank 108%. Fest. 1854er Loose 92%. Oesterr. Nationalbank 1047. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 359%, Franzosen 357%, Lombarden 219%, Silberrente 65. — Matt.

Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest, auf Lieferung theurer. Tages-Import 1500 Ballen egyptische. Liverpool, 19. October, Vormittags 10 Uhr 30 Min. [Baumwolle.] Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Gute Frage, Preise fest. Tages-Import 1495 Ballen. Schwimmende sehr fest, % D. mehr gefordert, ameri-

Hafer preisbaltend, pr. 100 Kilogr. 4 1/2 bis 4 3/4 Thlr., feinste Sorte aber Notig bezahlt. Erbsen preisbaltend, pr. 100 Kilogr. 4 1/2 — 5 1/4 Thlr. Widen ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 4 — 4 7/8 Thlr. Lupinen lebhaft gefragt, pr. 100 Kilogr. gelbe 3 1/2 — 3 3/4 Thlr., blaue 3 bis 3 1/2 Thlr. Bohnen gut behauptet, pr. 100 Kilogr. schlesische 6 — 6 1/2 Thlr. Mais wenig Umsatz, pr. 100 Kilogr. 5 1/2 — 5 3/4 Thlr. Delsaaten in sehr matter Stimmung. Schlaglein vernachlässigt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Table with 4 columns: Octbr. 19. 20., Nachm. 2 U., Abds. 10 U., Morg. 6 U. Rows include Luftdruck bei 0°, Luftwärme, Dunstbrud, Dunstfättigung, Wind, Wetter.

Breslau, 21. Oct. [Wasserstand.] D.-P. 15 F. 3 Z. U.-P. — F. 9 Z. La Patria, eine ausgezeichnete Havanna-Cigarre, erquilt im Brande, vorzüglich im Aroma, ein bedeutender Gelegenheitskauf, empfehle ich jedem Kenner zum Preise von 16 1/3 Thlr. pr. Mille bei Entnahme von mindestens 500 Stück. Gustav Pinoff, Cigarren-Importeur, Schmiedebrücke 67.

Die Beerdigung der Frau Henriette Cudacius, geb. Nothor, findet Dinstag den 22. d. M. auf dem Magdalenen-Richthofe bei Lehmgruben früh 10 Uhr statt. Trauerhaus Lauenzienstraße 32b.

Stadt-Theater. Montag, den 21. October. Zum 2. Male: „Die Eideschwe.“ Original-Lustspiel in 5 Akten von Dr. J. W. v. Schweiger.

Schießwender-Concert-Saal. Heute Montag, den 21. October 1872. Vorletztes großes Extra-Concert, ausgeführt vom K. Sächs. Garde-Stabs-Trompeter und Trompeten-Virtuos Herrn Friedrich Wagner, mit dem Trompeterchor des K. Sächs. Garde-Regiments aus Dresden. (Besonders gewähltes Programm.) Anfang 7 Uhr. Entree 7 1/2 Sgr. Billets à 5 Sgr. in den bekannten Commanbitten zu haben. [5715] Alles Nähere die Placate.

Breslauer [5460] Actien-Bier-Brauerei. Heute Grosses Concert von der Capelle des Herrn F. Ränger. Anfang des Concerts 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr. Kinder die Hälfte. Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Letzte 163. Frankfurter Stadt-Lotterie. Bestehend aus 26,000 Loosen und 14,000 Gewinnen. Mit Hauptgewinnen 2 Mal à 100,000, 50,000, 25,000, 20,000 15,000 Fl. u. s. w. Nächste Ziehung am 6. u. 7. November. Ganze Original-Loose: 1/2 3 Thlr. 13 Sgr. 1/3 1 = 22 = 1/4 = 26 =

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme J. Juliusburger, Breslau. Lotterie-Comptoir, Hofmarkt 9, 1 Tr. Amtliche Gewinnlisten und Pläne gratis.

Simmenauer Bierhaus Boobier-Ausschank.

Special-Arzt Dr. Meyer in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstraße 91. [1327]

Langue française. Mr. Freymond, Neue Gasse 1, ouvre plusieurs cours pour écoliers, jeunes commerçants et pour Dames. [4156]

Herrschafliche Wohnungen weist nach C. Peiser, Lauenzienstr. 80. [3504]

Richard Garrett & Sons, Leiston Works Suffolk England. Hiermit zeigen wir unsern geehrten Geschäftsfreunden ergebenst an, daß wir Herren Schoeder & Petzold in Breslau eine General-Agentur unserer Fabrik übertragen haben und bitten wir Käufer, alle Anfragen und Aufträge auf Maschinen aus unserer Fabrik an die Herren Schoeder & Petzold zu richten. Filiale Bromberg, den 1. October 1872. Auf Obiges bezugnehmend, empfehlen wir Locomobilen, Dreschmaschinen, Strohelektoren, Drills, Pferdepaden und Düngereisereuer. Cataloge auf Wunsch gratis. [5390] Richard Garret & Sons. In Vollmacht Paul Dietrich.

Abhanden gekommen sind die Coupons Nr. 11 bis 20 und Talons zu den 25 Stück Oesterreichischen Credit-Actien. [5612] Nr. 10,731. 17,343. 18,824. 46,785 — 87 (3 Stück). 244,651 — 54 (4 Stück). 245,916. 246,770. 258,513. 262,009. 266,091 — 92 (2 Stück). 266,104 — 5 (2 Stück). 266,171 — 72 (2 Stück). 274,524. 275,965. 278,460. und 278,937. Das Amortisationsverfahren ist beantragt und wird vor Ankauf gewarnt. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung bei der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau.

Von Bordeaux nach Stettin Dampfer „Arcturus“ gegen den 25. cr. Näheres bei H. Pohl in Bordeaux, Proschwitzky & Hofrichter in Stettin. [5410]

Der Bock-Verkauf aus meiner hochedlen Heerde zu Endersdorf in Ost-Schlesien, 2 1/2 Stunden vom Reiffser Bahnhof entfernt, beginnt wie sonst mit 1. November. [5621] von Rudzinski.

Von Rapé de Francs und de Paris Nr. 2 empfangen ich fortwährend frische Zusendungen und empfehle den so vortreflichen und beliebten Tabak das Pfund Rapé de Francs à 15 Sgr., und de Paris Nr. 2 à 10 Sgr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [5716]

H. R. Leyfer's Nachfolger, Schmiedebrücke Nr. 64/65, 1. Viertel vom Ringe.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die Unterzeichneten, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln. [5560] Haasenstein & Vogler, Breslau, Ring 29, goldene Krone.

Wasser- und Gasrohrleger mit guten Attesten, sucht die Actien-Gesellschaft für Wasserheizung u. Wasserleitung, vorm. Granger & Ghan, Alexandrinenstraße 23, Berlin. [5606]

Eine Maschinen-Fabrik im besten Betriebe ist mit allen Dampf- und Werkzeugmaschinen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 82 an die Expedition der Bresl. Ztg. [1419]

Preuß. Lotterie-Antheile zu haben bei A. Gonschior, Weidenstr. 22. Eine Clayton'sche Dampf-Dreschmaschine, in bestem Zustande, die gegenwärtig in der Gegend von Kempen drischt, kann noch für längere Zeit verlichen werden. Breslau, Nikolaistraße 8. [5679] Max Tichauer.

Den 16. October beginnt der Bock-Verkauf in der bekannten und notorisch gefundenen Schaferheerde zu Raffel bei Trebnitz. [1628]

Ein erfahrener Müller, unverheiratet, der eine größere Mühle längere Jahre selbstständig geleitet, wünscht in einer mittleren oder größeren ähnliche Stellung. Gefällige Anzeigen unter Z. 794 in der Annoncen-Expedition von A. Metemeyer, Berlin, Breitestraße 2, erbeten. [5645]

Ein junger Kaufmann mit juristischer Ausbildung wünscht Stellung. Off. sub B. 6 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4128]

Portativ-Bäder (Bannen-Bäder ins Haus). Am Weidendam Nr. 3. Bestelltästen: [5541] Gebr. Ged. Ohlauerstraße 34. Hotel z. gold. Gans, Finkenstr. 14/15. Galitz Hotel, Neue Schweidnitzerstr. 18. Carlspatz Nr. 1. Nikolaistraße Nr. 53, Gremhaus. Haase's Brauerei, Katharinenstr. 19. Radlergasse 15, Stadgassenede.

Tichauer Keller. Boobier-Ausschank u. Verkauf.

Holz-Verkauf. Auf dem Rittergut Brunzelwalbau bei Freistadt in Niederschlesien, Bahnstation Neusatz a. D., sollen circa 120 Morgen, bestanden mit 120-150jährigen Eichen und Kiefern, meistbietend verkauft werden und steht dazu am 5. November cr., früh 10 Uhr in Brunzelwalbau, ein Termin an. [1631]

Frische Hummern, Holst. Austern, Ger. Rheinlachs empfehlen [5717] Gebrüder Knaus, Gastieranten St. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preussen. Ohl.-Str. 76/77. 3 Hechte.

Ein tüchtigen Destillateur per bald sucht G. Rosenthal in Lüben. [5605]

Weinreisender, der in der Privatlandschaft in Sachsen und den sächsischen Provinzen gut eingeführt ist, wird zum sofortigen Eintritt von einem leistungsfähigen Weinhandlungsbetriebe engagiert gesucht. Nur cautionfähige Bewerber mit besten Referenzen wollen Offerten unter A. B. C. 5000 an die Annoncen-Expedition von J. Diemer in Mainz einsenden.